



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Trostbrunn Das ist/ Tröstliche vnnd außführliche erklärung von dem Vertrawen auff Gott

Du Sault, Nicolas

Cölln, 1659

Vorred vnnd bericht an den guthertzigen Leser vber dieß gegenwertiges
Buch.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46766](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46766)



Vorrede vnnnd bericht an den
guthertigen Leser vber dieß gegenwer-
rege Buch.

Zu Newherziger Leser /
Nach dem auff dieser vnbeständ-
igen Welt / vnser ablauffende le-
ben anderst nichts ist / als sorg / angst / ar-
beit / vnd leiden / wie vns die Heil. Schrifft
beym Eccles. am 1. vnd 2. Item beym H.
Job am 5. vnd 7. Capittel vor augen stel-
let / ja durch die stündliche erfahrung nur
gar zu viel von tag zu tag mit sich bringt:
so folgt vnwidersprechlich / daß / die weil
wir mit andern in die Welt eingangen
vnnnd mit ihnen angefangen zu leben / zu
gleich auch mit ihnen in sorgen / ängsten /
arbeit / leiden vnnnd vieler widerwertigkeit
nothwendig sein müssen:

Eben dieß ist die steertige vnnuß vnnnd
schwerer handel / so bey dem Jesus Sprach
am 4. Capitel (occupatio magna creata
est omnibus hominibus & iugum gra-

A

ve

ve. Jangemeldet / in welche der Ewige
 Gott / alle die so auff Erden leben einge-
 wickelt hat; ebendieß ist das schwere jog/
 zu welchem wir allesampt vnd sonderlich
 verurtheilt sein / ehe wir auff die Welt
 kommen / vnd welches vns so bald wir ge-
 boren / vber vnsern halß gebunden / nit
 mer abgenommen / Iah so gar ins grab
 vnder die Erd tragen müssen. Vorzeiten
 verhieß si h. einer auß den alten Weltwe-
 sen / daß er ein verstorbenes Weib wider
 lebendig machen wolte / wofern das man
 ihm dreier personen nahmen / deren so ni-
 hemal bey ihrem leben etwas gelitten ha-
 ren / auff ihr grab schreiben könte: aber er
 begerte ein viel schwerer ding / als er sich
 selber zu thun vnderstunde; dan man hat
 gesehen daß vass zu allen zeyten / etliche
 von den toden aufferweckt worden / aber
 den jentigen der nihe nichts gelitten vnd
 außgestanden / soll man noch finden / vnd
 wird nihe haben daß man ihn anresse.
 Kein Gesetz / vnd keine Regell ist / sie sey so
 gemein / general / oder streng als sie immer
 wölle / Die nit etwas vorzubehalten oder
 auß-

aufzudringen pflegt; aber daß Gefäß vnd
 der gegebene außspruch zu leiden / ist so
 hart; scharpff / vnd streng; daß es keinen
 vber all außnimbt / jah der Sohn Gottes
 selbst / in dem Er mensch worden / hat
 zugleich mit der menschlichen natur daß
 leyden annehmen wollen. Mit wenig wör-
 ten / keiner soll meinē / daß Er die zahl täg-
 licher widerwertigkeit vnd leydens / durch
 Wochenliche oder jährliche rechnung
 vñ summa zusammen bringē wolle: dan die
 menge vnd manigfaltigkeit ist so groß / daß
 der König David / welcher doch nit vnbil-
 lig für glückselig zuhalten / ganz gern
 vnd öffentlich gestehet / daß seine feind
 vnmöglich zu zählen / vnd man ihm viel
 leichter die zahl seiner haar auff seinem
 Haupte / als seine feind vnd seine widerwer-
 tigkeit finden würde / am 39. vnd am 68.
 Psalmen.

Ist nun dem also / wie gesagt / wo soll
 man dan rath finden? wie soll mans dan
 angreiffen? damit man sich von so vielen
 vnd vnderchiedlichen trübsalen / in welchen
 wir steets / gleich wie der Vogel tm lufft /

leben vnd schweben müssen/loß machen
 oder wofern daß solches nit sein möge/die
 selbige zum wenigsten dergestalt mässigen
 können/daß wir die härte vnd strenge nit
 so sehr empfinden/sondern bey der schärpfe
 ein wollgenügen;ah so gar ein lust habē
 mögen/nach dem exempel der alten Chri-
 sten zu Philadelphia welche der H. Mar-
 ter Ignacius in seinem schreiben lobt/
 vnd sagt daß sie in ihren grösten beküm-
 mernüssen vnd verfolgungen von freuden
 auffzuspringen pflegten.

Ob nun woll schwerlich hergehen wird/
 daß man mittel habē könne/so kräftig vñ
 starck genug sein / allen widerwertigkeiten
 abzuhelffen; dannoch will ich mich/günstli-
 ger Leser in diesem Buch mit der hülf vnd
 gnad G D Ees vnderstehen/solche sachen
 auff die baan zu bringen vnd zu bedencen
 zu geben/welche dir (wofern du weill vnd
 zeit nehmen wilt oder auch haben kön-
 nest; dieselbige mit gedult zu durchlesen/
 vnd der sachen ein wenig nach zu denck-
 en) trefflich wohl zu schlagen werden. Du
 wirst / wie ich dir kecklich verheissen darff/
 auß

auff den harten felsen der trübsall daß lünde
de hell vnd süsse honig haben / vnnnd so gar
mitten vnder den grösten widerwertigket.
ten einen verborgenen vnnnd vnverhofften
trost finden.

Alles was ich fürbringen will / ist auff
das Göttliche Vertrawen gerichtet / da
her ich dan auch diesem Buch seinen nah
men gegeben: Es wird in vier Theil ge
scheiden. Im Ersten wirstu sehen den vr
sprung vnnnd rechten grundquell dieser tu
gend / nemlich des Vertrawen auff
Gott. Der andere wird dich durch erhebli
che bedencen zu solcher tugend antreiben.
Der dritte wird vor augē stellen die krafft/
würckung / vnd nachdruck dieser tugend.
Im vierten / will ich dir eiliche anleitung
geben / dich bey dieser tugend zu erhalten.
Daß ich dich aber versichern solle alsß wan
ich einem jedwedern seinen genügen geben
wöle / vnnnd alsß wan nit noch viel bessere
vnd kräftigere sachen / vnnnd in besserer
ordnung hettē können vorgetragen wer
den / ist vber mein vermögen. Wan du dei
nen kopff auffsetzen vnd mir widersprechen

wilt/ so wirts dir an gelegenheit vnd ma-
 teri nit manglen. Wiltu aber dieß Buch
 mit deinem nutz lesen / so mustu es mit
 trewhersiger meinung lesen/ wie ichs dan
 auß keiner anderer vrsach geschriben; da-
 mit dir nemlich deinem gemüth vnd de-
 ner Seel rast vnd ruh finden könnest/ vnd
 damit du sie dahin vermögest/ auff daß dir
 mit deinem grossen nutz vnd vortheil/ als
 lerley widerwertigkeit/ so dir etwan bege-
 nen können/ mit gedult außstehest: Glaub
 mir sicherlich / (dan ich darffs frecklich sa-
 gen) daß du in den vngewissen vnd grös-
 sten gewitter ruhe vnd stille haben wirst.
 Weiters so halte ichs für rathsam/ daß
 ich dich kürzlich berichte von der weiß so
 ich in diesem Buch halte.

Vnd Erstlich von der matert / von
 welcher ich schreibe/ zu reden; so hab ichs
 für eine notthurfft gehalten von dem Ver-
 trawen auff Gott/ neben erlichen andern
 tugenden / ohne welche daß Vertrawen
 auff Gott nit bestehen mag an ufangen.
 Dan ich find kein bessers vnd kräftigers
 mittel als dieß / zu meinem fürhaben zu
 kom-

kommen. Im ersten Theil handle ich / auff
 was weiß der Ewige Gott mit seinen Cre-
 aturen umbzugehen / vnd sie zu halten
 pflegt / vnd erweise daß sein ganzes für-
 nehmen auff vnser heil vnd wohlfahrt
 gerichtet sey / auff daß ich die Göttliche
 mauler stopffe / welche (wie bey dem Pro-
 pheten Sophonia am ersten Capitel zu le-
 sen) sagen / daß Gott nit wohl / noch weiß-
 lich handle / fürnehmlich daß ich jenem
 hochtrabenden vnd G D Erschändenden
 stern gücker begegne / welcher sagen dürf-
 te / das / wann mich G D T (in dem Er-
 die Welt erschaffen) raths gefrage hette /
 nit so viel mangel vnd fähler [die Er vere-
 meinte in erschaffung derselbigen ge-
 merck vñ gefunden zu haben) hette begehe-
 wöllen. Darneben gebe ich auch zu erken-
 nen / wie höchlich wir verpflichtet / vnserm
 willen / nach dem willen Gottes zu richten /
 vnd vns gänzlich in seine Göttliche an-
 ordnung zu schicken / ohn welches das vol-
 kommene Vertrauen auff G D T / keinem
 weeg bestehen mag. Im andern Buch / in
 welchem ich etlich antrieb / gemelte tugend

zu erlangen / an die hand gib / bekomme
 mir gar wohl / daß ich die eitel- vnd vn-
 beständigkeit der Creaturen / vnd hergegen
 die getreueherzigkeit G D Zees mit einmü-
 sche / damit ich dir ein laß zu ihr mache /
 vnd iene also desto mehr verleiden
 möge.

Im dritten thue ich dar / was das Ver-
 trauen auff Gott in einem menschen wür-
 cke / wie weit sie ihn bringe / vnd wie daß sie
 ihn zu großem friden : zu stetiger freude
 befürdere / vnd eine sonderliche stärke in
 ihm verursache : darnach thue ich meldung
 der vollkommenen verlaugnung vnd ab-
 sagung seines selbstes / vnd vereinigung
 mit Gott / zu welcher wir durch gemelten
 friden / freude / vnd stärke gelangen. Im
 vierten / nach dem ich die größe vnd die
 höhe des Ewigen Gottes erwogen / vnd
 angedeutet wie wir so notwendig in al-
 lem an seiner Almacht hangen / auch des-
 wegen höchlich verpflicht / durch ein steif-
 fes vertrauen vns mit ihm zu vereinigen ;
 so handle ich ferners (auff daß wir desto
 geringere mühe darin haben) von einem
 getreue

getrewherzigen gehorsam / den wir ihm in
 allen / vnd vberall zu leisten schuldig seind /
 vnd von einer heilsamen forcht die wir
 darauß schöpffen sollen / mit welcher ich
 gleich als mit dem kern vnd außgang aller
 vollkommenheit / (davon hin vnd her
 in den Büchern gehandelt wird / vnd
 der mensch erreichen kan /) beschliessen
 thut: dan nach meinem gutbedüncken so
 weist vns der H. Geist auff diese heilsa-
 me forcht im beschluß eines Büchleins /
 welches man mit gutem fug / daß Buch
 aller Bücher nennen mag.

Ich redt in diesem meinem Buch we-
 nig von mercklichen vnd fürwitzigen din-
 gen; dan mein fürhaben / in welchem ich
 allen / vnd jedrstands personen / son-
 derlich aber den bekümmerten / oder die
 sich etwan eines bösen zustands beförcht-
 ten / zu dienen begere / bringt solches nit mit
 sich. Wan aber etwas dergleichen hin vnd
 her mit einlauffen thut / hat sichs im schrei-
 ben vngesehr mit eingedungen: Eben der
 vrsachen hab ich keinen sonderlichen fleiß
 vnd hertligkeit im schreiben gebrauch;

A 5. wir stis

Wirstu aber finden/ daß ich etwan zu weitläufftig vnd vberflüssig für die verständige vnd gelehrte geschrieben / mustu gedencken / daß solches dem einfältiger vngeschrübten zum besten geschehen sey / auff das ein iedweder sich meines Buchs zu erwehren habe.

Zu dem wirstu sehen / daß ich alles / was ich mein fürhaben dar zu thun / fürbringe / auß gewissen vnd bewährten leuten vnd geschichten anziehe / auff das du wissest das ich nichts neues vnd vngewöhnliches vortrage / ja welches nit mit mehreren nutz im werck erwiesen ist / als ichs alhie anmelden kan.

Weiters so hab ich in erweisung meiner materi mehr acht geben / damit daß wenig davon ich handle / sich recht vnd wohl auff einander reimt / wohl bey einander stehe / vnd also desto grössern nachdruck vnd krafft habe / als daß die ordnung der zeit vnd geschichten (daran wenig gelegen) genau gehalten würde. Ich hette auch die mühe nit dörffen zu nehmen / in dem

Dem ich so viel Griechische vnd Lateinische wörter vnd sprüch / an die Capitel gesetzt habe; aber solches ist dem verständigen vnd gelehrten zu lieb vnd zu gefallen gescheyen / vnd wird dem vngestudirten / dieweil sie solches geteutscher vnd außgelegt finden / im geringsten nit hinderlich sein.

Damit ich aber dem lieben Leser ettwa lust mache dieß Buch zu lesen / so folge ich dem rath einer fürnehmen gelehrten vnd andächtigen person / daß man nemlich von Capitel zu Capitel / kürzlich andere vnd andere sachen vortragen solle. Dargleich wie die reißige personen / wan man ihnen von einem nahegelegene n schonem lustgarten sagt / leichtlich lust bekommen / vnd sich lassen bereden / denselbigen zusehen / welches sie sonst / wo er ferne gelegen were / nit theten : eben also die zentge / welche sehen das ein Capitel kurz vnd daß End nit weit vom anfang / lesen sie solches desto lieber / da sie sonst in einem grossen Capitel mit mehrer zeit zu lesen verdrüssig sein / oder auch gar stehen lassen würden.

Deswegen hab ich in diesem meinem
 Buch/ die Capitel in viel titel oder kurze
 begriff/sonsten Paragraphi genant / un-
 derscheiden / damit dir die sach desto an-
 mütziger/ vnd das lesen ohn verdruß we-
 re. Dit ohn ist es/das etlich wenig Cap-
 zel zimlich lang / als das Erst vnd das
 zweyte des dritten Buchs/ aber dargegen
 handeln sie von süßigen schönen dingen/
 vnd seind in kurze begriff abgetheilt. Vnd
 eben dieß ist / mein lieber leser/ dessen ich
 dich im anfang dieses meines Buchs vnd
 fürhabens/von der weis zu handeln / hab
 wollen berichten. Ich bin verhoffentli-
 cher zuversicht/das dir der nutz vñ gewin/
 welchen du auß dieser materi litz warren
 hast/ vñ die ich mit fleiß vorzutragē erkorn
 hab/lust vnd lieb machen werde/ dasselbig
 mit fleiß zu lesen/ deinen vortheil zu suchē/
 die vnvolkomenheit vnd fehler meiner ge-
 ringē person zu entschuldigen / vñ alle dem
 nutz so dir darauß erwachse wird zu höch-
 ster Ehr **GDZES** richten / wie ich dan
 gleichfals alle meine arbeit / so mir dieß
 Buch gemacht/ zu grösser Ehr **GDtes**/
 vnd

vnd zu deinem heil angesehen habe.

Bedenckliche warnung von dem Vertrauen auff Gott oder gemeiner eingang in diese materi.

Was eigentlich sey auff Gott Vertrauen.

I. **D**as Vertrauen so wir auff Gott vnsern Erschaffer vnd Herrn setzen sollen/stehet nit allein in dem das wir ihn hoch schätzē vñ viel auff seine fürsichtigkeit vnd vnédliche güte halten/ wie vns vnser Christlicher glaub fürschrēibet; noch auch in dem das wir auff ihn allein hoffen/vnd von ihm in vnserm handel vnd wandell hülff vnd beystand erwarten/ob wol solches nit für gering zu halten sey: sondern beruhet in dem/ daß sich einer bestendig vnd sicherlich auff ihn verlasse/ vnd ein so tieff gegründte iuversicht auff ihn habe/ welche durch keine menschliche macht vmbgestossen oder geändert werden mag. Solche unbewegliche iuversicht/ vnd vestes ver-
A 7
trauen/